



GemPSI

Gemeinschaft
Papiersackindustrie e.V.

Branchenbarometer Papiersackindustrie Deutschland 2021

Daten, Stimmungen und
Trends aus der Papiersack-
und Verpackungsindustrie

**Special:
Papiersäcke für Baustoffe**

《Ein Sack VOLL Ideen》

Grußwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

auch in diesem Jahr möchten wir Ihnen mit unserem Branchenbarometer einen Einblick in aktuelle Entwicklungen, Stimmungen und Trends im Papiersack- und Verpackungsmarkt geben. Bei dem Rück- und Ausblick spielt der Einfluss der COVID-19 Pandemie naturgemäß eine wesentliche Rolle. Eines kann ich schon



vorweg verraten. Dank einer vorausschauenden Planung und umfangreichen Sicherheitsmaßnahmen zu einem sehr frühen Zeitpunkt nach Ausbruch der Pandemie, konnten wir fristgerechte Lieferungen sicherstellen – und gute Absatzzahlen erreichen.

Die Nachhaltigkeit wird für unsere Kunden als Kriterium bei der Verpackungswahl zunehmend wichtiger. Ein Grund dafür sind sicherlich die aktuellen Gesetzgebungen wie zuletzt die Einführung einer Plastiksteuer im Januar dieses Jahres. Als Hersteller arbeiten wir mit Hochdruck daran, den Plastikanteil in unseren Verpackungen weiter zu reduzieren und unsere CO₂-Emissionen zu senken. Wie erfolgreich wir damit in den letzten Jahren waren und welche Maßnahmen wir ergreifen, um den Papiersack noch umweltfreundlicher und leistungsfähiger zu machen, lesen sie auf den nachfolgenden Seiten.

Einen weiteren Schwerpunkt dieser Ausgabe bildet eines unserer wichtigsten Absatzmärkte: der Baustoffmarkt. Eine interessante Entwicklung war im letzten Jahr ein regelrechter Boom im Heimwerkerbereich. Die Menschen haben die Pandemie genutzt, um ihre eigenen vier Wände schöner zu gestalten. Das hat unserer Branche steigende Absatzzahlen eingebracht. Welche weiteren Trends unsere Mitglieder bei den Verpackungen für Baustoffe beobachten und mit welchen Produkten und Innovationen sie einen Mehrwert für die Baustoffhersteller und deren Kunden schaffen wollen, verraten wir in unserem Baustoff-Special.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Ihr Alfred Rockenfeller

Vorsitzender der Gemeinschaft
Papiersackindustrie e. V. (GemPSI)

Management Summary

- Mit einem Plus von sieben Prozent mehr ausgelieferten Papiersäcken schloss die deutsche Papiersackindustrie das Jahr 2020 ab. Ihre Geschäftslage bewerten die GemPSI-Mitglieder positiv mit 2,16 Punkten.
- Die Nachhaltigkeit einer Verpackung gewinnt weiter an Bedeutung. In 2020 standen Materialreduktionen bei gleichbleibender Leistungsfähigkeit im Fokus der Papiersackkunden. Vor dem Hintergrund der EU-Klimapolitik erwarten die GemPSI-Mitglieder eine steigende Nachfrage nach CO₂-Neutralität und geschlossenen Stoffkreisläufen. Mit innovativen und leistungsfähigen Produkten wollen sie ihre Kunden dabei unterstützen, ihre Klimaziele zu erreichen.
- Dank frühzeitiger Sicherheitsvorkehrungen zu Beginn der COVID-19 Pandemie konnten die deutschen Papiersackhersteller die anfängliche Unsicherheit bei Kunden und Lieferanten beseitigen, ihre Liefertermine einhalten und den Einschränkungen durch den zweiten Lockdown routiniert begegnen. Der zusätzliche Zeit- und Kostenaufwand wird sich voraussichtlich negativ auf die Geschäftsergebnisse auswirken.
- Trotz anhaltender Ungewissheiten durch die Pandemie blicken die Befragten mit Zuversicht ins laufende Geschäftsjahr. Ihre allgemeinen Geschäftsaussichten beurteilen sie mit einem Wert von 2,32. Zwei Drittel erwarten eine gleichbleibende Entwicklung, ein Drittel erwartet ein verhaltenes bis starkes Wachstum der Nachfrage.
- Die deutsche Papiersackindustrie appelliert an ihre Kunden, niedrige Lagerbestände über einen Zeitraum von ein bis zwei Jahren aufzufüllen. So können Preiserhöhungen aufgrund von Kapazitätsengpässen reduziert und die Lage auf den derzeit bewegten Rohstoffmärkten etwas stabilisiert werden.
- Die GemPSI-Mitglieder fühlen sich aufgrund ihrer Lieferfähigkeit, Termintreue, Innovationskraft, Beratungskompetenz und der kontinuierlich hohen Qualität ihrer Verpackungslösungen gut aufgestellt. Dank ihrer technischen Expertise bieten sie ihren Kunden umweltfreundliche, leistungsstarke Verpackungslösungen, die sowohl individuellen Anforderungen als auch aktueller Gesetzgebung gerecht werden.
- Der Papiersackmarkt für Baustoffe inklusive Zement nimmt mehr als die Hälfte des gesamten deutschen Papiersackmarkts ein. Im vergangenen Jahr lieferten die GemPSI-Mitglieder 15,1 Prozent mehr Baustoff- und 16,5 Prozent mehr Zementsäcke aus.
- Die Baustoffhersteller legen bei der Verpackung besonderen Wert auf Staubfreiheit, Lagerdauer, Feuchtigkeitsschutz, einfache Handhabung, Abfüllgeschwindigkeit sowie Recyclingfähigkeit. Zudem fragen sie vermehrt kleinere Verpackungseinheiten an sowie Lösungen, die mit recycelten Rohstoffen und bio-basierten Barrieren hergestellt werden.

^{1,2}Bewertung anhand einer Punkteskala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“

Ein Rückblick auf 2020

Mit einem stolzen Zuwachs schloss die deutsche Papiersackindustrie das Geschäftsjahr 2020 ab: Von Januar bis Dezember lieferte sie insgesamt sieben Prozent mehr Papiersäcke aus als im Jahr 2019. Im europäischen Vergleich steht sie mit der Anzahl der ausgelieferten Papiersäcke an zweiter Stelle, kurz hinter Russland. Den größten Zuwachs verzeichnete die deutsche Papiersackindustrie in ihren beiden größten Marktsegmenten Zement (+16,5 Prozent) und Baustoffe (+15,1 Prozent). Auch bei den Papiersäcken für Milchpulver (+3,5 Prozent) und Tierfutter (+0,2 Prozent) stiegen die Absatzzahlen im Vergleich zum Vorjahr. Das Segment Nahrungsmittel ohne Milchpulver bewegte sich auf unverändertem Niveau.

Leicht rückläufig waren lediglich die Segmente Chemikalien (-5,6 Prozent), Diverses (-3,2 Prozent) – worunter zum großen Teil Papiersäcke für Grünschnitt fallen – Mineralien (-1,4 Prozent) und Saatgut (-1 Prozent).³



In 2020 stieg der Absatz von Papiersäcken für Zement und Baustoffe stark an.

³ Alle Zahlen aus EUROSAC Statistik Dezember 2020, Februar 2021

Ein Jahr im Zeichen der Pandemie – Beurteilung der Geschäftslage 2020

Wie lief das Geschäft in Zeiten von COVID-19? Rund 67 Prozent der Befragten melden in 2020 ein ansteigendes Auftragsvolumen im Vergleich zum Vorjahr. Nur circa jeder Sechste hat gleichbleibende oder rückläufige Auftragseingänge vermerkt. Das überwiegende Plus in den Absatzzahlen schlägt sich auch in der positiven Bewertung der Geschäftslage 2020 nieder. Die GemPSI-Mitglieder bewerten sie mit einem Wert von 2,16⁴ und damit 0,34 Punkte besser als in 2019. Ihre Zufriedenheit mit ihrer Geschäftslage ist mit +0,4 Punkten ungefähr gleich viel auf einen Wert von 2,3 gestiegen (2,7 in 2020).

Hohe Nachfrage im Baustoffbereich

Die positive Entwicklung der Geschäftslage ist nach Angaben der GemPSI-Mitglieder in erster Linie auf die starke Baukonjunktur im vergangenen Jahr zurückzuführen. Dazu hat im zweiten Quartal auch eine intensive Nachfrage nach Baustoffsäcken im Do-it-yourself (DIY) Segment beigetragen. In diesem Bereich wurden beispielsweise vermehrt Papiersäcke für Gips, Putz und Zement angefragt. Die Befragten gehen davon aus, dass viele Menschen die Pandemie und den Lockdown zum Anlass genommen haben, ihre Wohnung zu renovieren oder Reparaturen durchzuführen.



Eine intensive Nachfrage nach Baustoffsäcken gab es im Do-it-yourself Segment.

Rückgang im Lebensmittelbereich

Einen negativen Einfluss auf das Gesamtergebnis gab es in erster Linie durch Umsatzeinbrüche bei den Chemikalien und im Lebensmittelbereich. Auch hier erkennen die Befragten einen Zusammenhang zur Pandemie. So wurden weniger Lebensmittelsäcke beispielsweise für Backmischungen jeder Art geordert, die normalerweise in Restaurants, Groß-Kantinen, Groß-Küchen oder auf Kreuzfahrtschiffen verwendet werden.

⁴ Bewertung anhand einer Punkteskala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“

Sicher durch die COVID-19 Pandemie

Die Pandemie und der Umgang mit den Restriktionen hat sich nicht nur in den Absatzzahlen niedergeschlagen, sondern es galt, so manche Herausforderung zu bewältigen. Schon zu einem sehr frühen Zeitpunkt der Krise haben die Papiersackproduzenten zahlreiche strikte Sicherheitsmaßnahmen getroffen, mit denen sie die Produktion und Lieferketten aufrechterhalten konnten. So wurde die gesamte Zulieferkette der Rohstoffe auf den Prüfstand gestellt, um für die Kunden eine maximale Versorgungssicherheit gewährleisten zu können. Denn die reibungslose Liefersicherheit stand bei den Papiersackkunden an erster Stelle. Viele Kunden haben zu Beginn des Lockdowns angemessene Sicherheitsbestände aufgebaut, um eventuellen Lieferengpässen entgegen zu wirken. Gemeinsam mit anderen deutschen Verpackungsverbänden hat sich die GemPSI dafür eingesetzt, dass die Systemrelevanz von Packmittelherstellern im Zusammenhang mit Corona anerkannt wird. Ziel dabei war es, entsprechende Ausnahmeregelungen zum Beispiel für den grenzüberschreitenden Warenverkehr zu erwirken. Darüber hinaus hat die Pandemie auch das Tempo der Digitalisierung in der Branche rasant angeschoben.

Routiniert durch die zweite Welle

Während sich für die deutschen Papiersackhersteller in der ersten Jahreshälfte noch Unsicherheiten bei den Kunden und Lieferanten durch den Lockdown abzeichneten, gingen die neu gelernten Abläufe und Corona-Schutzmaßnahmen ab der zweiten Jahreshälfte in Routine über. Was blieb war der damit verbundene höhere zusätzliche Zeit- und Kostenaufwand. Obwohl die GemPSI-Mitglieder das ganze Jahr über einen engen Kontakt mit Kunden und Lieferanten gehalten haben, um aktuelle Entwicklungen zu besprechen, unterlag der persönliche Kundenkontakt starken Einschränkungen. So wurden Entwicklungsprojekte, persönliche Besuche oder technische Kundentermine in 2020 überwiegend eingestellt.



Die Papiersackhersteller haben zu Beginn der Pandemie zahlreiche Sicherheitsvorkehrungen umgesetzt.

Trends 2020: Nachhaltigkeit weiter im Fokus

Neben dem großen Bedürfnis der Kunden nach Liefersicherheit hat sich im vergangenen Jahr weiterhin der Trend zu nachhaltigen Verpackungslösungen durchgesetzt. So melden die GemPSI-Mitglieder, dass ihre Kunden verstärkt Papiersäcke aus braunem statt weißem Papier angefragt haben. Darüber hinaus standen auch Materialreduktionen im Trend – bei gleichbleibenden technischen Eigenschaften der Verpackung. Das betrifft sowohl die Papiergrammatur als auch Reduktionen bei den Kunststoffbarrieren. Die Entwicklung hin zu einem größeren Fokus auf die Nachhaltigkeit der Verpackung hat sich nach Ansicht der Befragten unter anderem durch die Umsetzung der EU-Plastikstrategie sowie der EU-weiten Einführung einer Plastiksteuer zum 1. Januar 2021 noch weiter verstärkt.

Papiersack punktet als nachhaltige Verpackung

Schon bei der Gewinnung des Primärrohstoffs für Papiersäcke steht Nachhaltigkeit an erster Stelle. Die aus Holz gewonnene Zellstofffaser ist eine erneuerbare und nachwachsende natürliche Ressource. Die Fasern werden bei der Durchforstung von Wäldern und aus Nebenprodukten der Sägeindustrie gewonnen. Sie stammen aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern in Europa. Die besonders langen Fasern sind äußerst stabil und leicht zu recyceln. Speziell für das Recycling von Kraftpapiersäcken hat die GemPSI vor fast 30 Jahren das etablierte Rücknahmesystem REPASACK

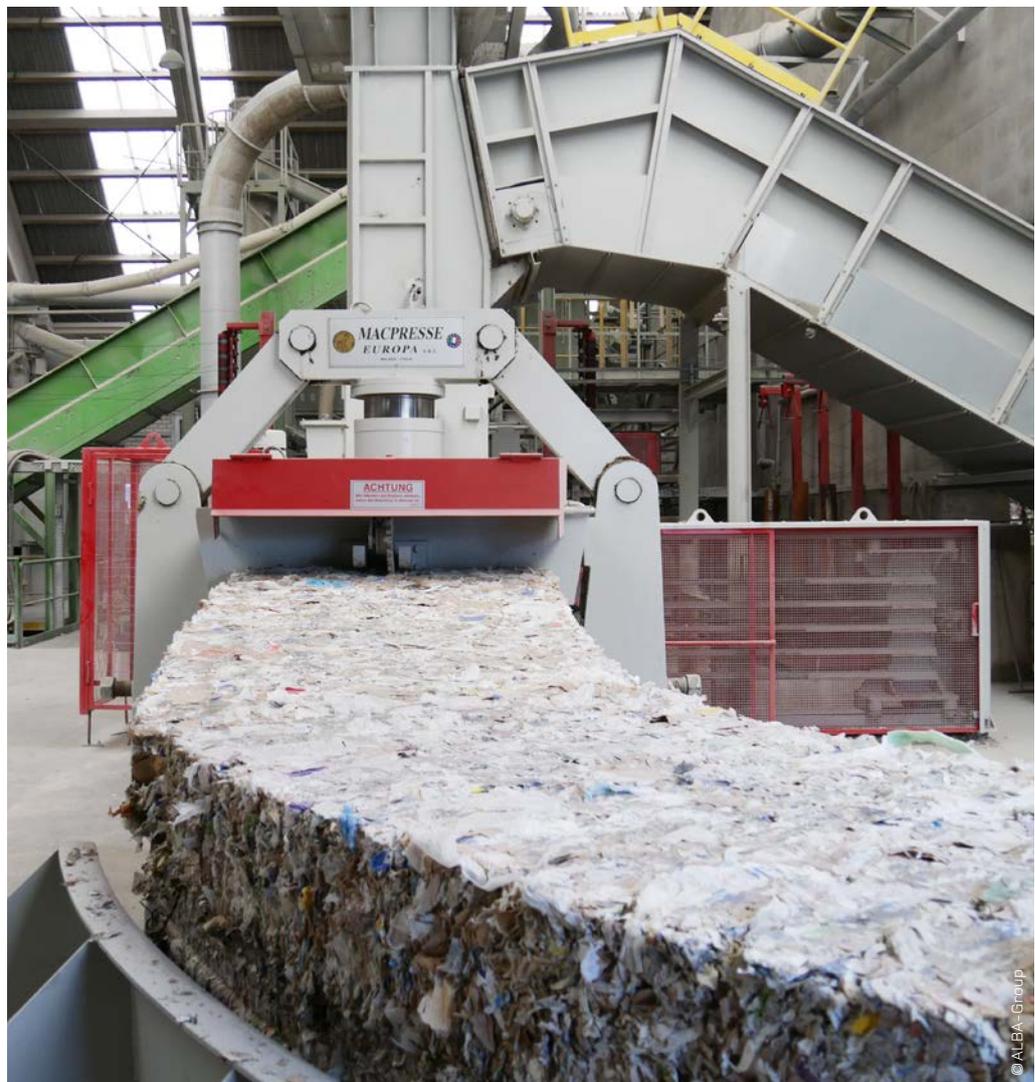
eingeführt. Das Unternehmen recycelt jährlich mehr als 20.000 Tonnen Kraftpapiersäcke aus Industrie und Gewerbe. Damit wird sichergestellt, dass die wertvollen, langen Kraftpapierfasern sortenrein wiederaufbereitet und zu einem hochwertigen Sekundärrohstoff verarbeitet werden können, der als Ersatz für den Primärrohstoff anteilig in anderen Kraftpapierprodukten, wie zum Beispiel Tragetaschen, eingesetzt werden kann.



Papiersäcke werden aus natürlicher Zellulosefaser aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern hergestellt.

CO₂-Fußabdruck weiter verbessert

Eine aktuelle Studie⁵ über fossile CO₂-Emissionen für einen durchschnittlichen europäischen Papiersack zeigt eine beeindruckende Entwicklung: In nur drei Jahren zwischen 2015 und 2018 konnte die Branche ihre Emissionen um acht Prozent von 92 g CO₂e auf 85 g CO₂e senken. Diese Werte betreffen die Produktionsphase „cradle-to-gate“ (vom Wald bis zum fertigen Produkt). Erweitert man die Analyse und bezieht biogene Treibhausgasemissionen und auch -entnahmen mit ein, wären Papiersäcke mit -35 g CO₂e pro Sack bereits heute eine klimapositive Lösung.



Gereinigte Kraftpapierfetzen verlassen zu Ballen gepresst die Reinigungsanlage und können zu neuen Kraftpapierverpackungen verarbeitet werden.

⁵ RISE bioeconomy, The carbon footprint of kraft sack paper and kraft paper sacks 2018, November 2020

Mit Optimismus ins Jahr 2021 – ein Ausblick

Trotz anhaltender Unsicherheiten durch die Pandemie blicken die Befragten sehr optimistisch ins laufende Geschäftsjahr. Zwei Drittel erwarten eine gleichbleibende Entwicklung, ein Drittel erwartet einen Zuwachs im Papiersackmarkt. In den einzelnen Absatzmärkten gehen die Befragten überwiegend von einer Entwicklung auf Vorjahresniveau aus. Bei den Baustoffen (ohne Zement) und beim Saatgut erwarten sie am ehesten steigende Zahlen. Ihre allgemeinen Geschäftsaussichten beurteilen die GemPSI-Mitglieder mit einem Wert von 2,3⁶ durchaus positiv. Beim Umsatz erwarten mehr als 80 Prozent eine stabile Entwicklung, die verbleibenden Befragten gehen von einem Anstieg aus.

Einflüsse auf die Geschäftsentwicklung

Als Gründe für eine stabile bis positive Einschätzung der Geschäftsentwicklung beim Zement und bei den Baustoffen nennen die Branchenvertreter im vergangenen Jahr getätigte Vertragsabschlüsse sowie weiterhin höhere Investitionen in den Wohn-, Haus- und Gartenbau, nicht zuletzt der Kontakt- und Reisebeschränkungen im ersten Quartal geschuldet. Möglicherweise werden die Erfahrungen aus dem Lockdown auch zu einer langfristigen Aufwertung des privaten Bereichs führen. Darüber hinaus erwarten die GemPSI-Mitglieder gleichbleibend niedrige Zinsen, was das Investment in Immobilien aufleben lässt. Trotz weiterhin starker Baukonjunktur gehen sie von Nachholwirkungen in 2021 aus. Durch die voraussichtliche Wiederöffnung der Hotels und Gaststätten im Laufe des Jahres werden verstärkt wieder Mehl, Zucker und andere Lebensmittel in größeren Gebinden nachgefragt, so ihre Prognose für den Lebensmittelbereich.

Sicherheitsbedürfnis verursacht Lieferengpässe

Zum Ende des ersten Quartals berichten die GemPSI-Mitglieder, dass ihre Kunden aufgrund der anziehenden Wirtschaft anfangen Lagerbestände aufzubauen, was zu Einmaleffekten im Bedarf führt. Auf die dadurch entstehenden Engpässe bei den Rohstoffen reagieren die Kunden mit weiteren Bestellungen zum Aufbau von Sicherheitsbeständen. Ähnlich wie bei den Hamsterkäufen von Pasta und Toilettenpapier im vergangenen Jahr hat das zur Folge, dass eine Papiersack-Knappheit droht, obwohl eigentlich genug für alle da wäre. Hier appelliert die deutsche Papiersackindustrie an die Vernunft ihrer Kunden. Die klare Empfehlung lautet, den Lageraufbau über einen längeren Zeitraum von ein bis zwei Jahren zu planen. Darüber hinaus zeichnen sich – ausgelöst durch verschiedene Faktoren wie ungeplante Produktionsausfälle, geplante Wartungsarbeiten und sogar durch vereinzelt Hackerangriffe – Knappheiten auf den Rohstoffmärkten und speziellen Vorprodukten ab, die für ein kurzfristiges Ansteigen der Rohstoffpreise sorgen. Das wird sich nach Einschätzung der Branchenexperten voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte beruhigen.

⁶ Bewertung anhand einer Punkteskala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“

Fortführung der COVID-19 Schutzmaßnahmen

Generell erwarten die Befragten, dass die Wirtschaftsleistung in 2021 wieder aufholt, sobald die Einschränkungen durch die Pandemie aufgehoben werden. Ein schneller und flächendeckender Einsatz eines Impfstoffs könnte die Entwicklung noch beschleunigen, weitere Mutationen und fehlende Impfdosen sowie ein länger anhaltender Lockdown hingegen bremsen. Herausforderungen könnten nach Ansicht der Befragten durch ein plötzliches unplanmäßiges Anspringen der Nachfrage entstehen. Diese kann zu Engpässen in der Verarbeitungskapazität führen, Papierpreiserhöhungen nach sich ziehen, Lieferzeiten in die Höhe springen lassen und auch Engpässe in der Rohmaterial-Verfügbarkeit verursachen. Um für alle Eventualitäten gewappnet zu sein, führen die GemPSI-Mitglieder die eingeführten Corona-Schutzmaßnahmen mit entsprechendem Zeit- und Kostenaufwand weiter fort, um ihren Kunden auch in 2021 Liefersicherheit gewährleisten zu können.

Positionierung im Markt

Aufgrund ihrer Lieferfähigkeit und Termintreue, einer kontinuierlich hohen Qualität ihrer Verpackungslösungen und ihrer Innovationskraft fühlen sich die GemPSI-Mitglieder gut im Markt positioniert. Auch sehen sie einen Vorteil darin, dass das positive Image von Papier aufgrund seiner umweltfreundlichen Eigenschaften mit dem anhaltenden Nachhaltigkeitstrend wächst. Papier als Verpackungsmaterial bietet den Kunden verschiedene Vorteile gegenüber Kunststoffen. Die Vertreter der deutschen Papiersackindustrie beraten ihre Kunden umfassend, wie sie den Kunststoffanteil in ihren Verpackungen deutlich reduzieren und dabei die technischen Barriereigenschaften erhalten können, die zum Schutz des verpackten Produkts nötig sind. Dank ihrer hohen technischen Expertise bieten sie ihren Kunden individuell auf deren Bedürfnisse und Anforderungen zugeschnittene Verpackungslösungen an. So halten sie beispielsweise in ihrem Produktportfolio staubfreie Papiersäcke sowie Papiersäcke mit hoher Wasserresistenz bereit. Ihre Kunden profitieren von leistungsfähigen, nachhaltigen Verpackungen mit einem geringen CO₂-Fußabdruck – und sparen zusätzlich Kosten durch geringere Abgaben für die Plastiksteuer.



Papiersäcke werden aus natürlicher Zellulosefaser aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern hergestellt.

Im Fokus: Papiersäcke für Baustoffe

Der Papiersackmarkt für Baustoffe ist ein stabiler Markt, der sich auf sehr hohem Niveau bewegt. Für die deutschen Papiersackhersteller gehört er zu den wichtigsten Absatzmärkten. Mit einem Gesamtvolumen von rund 461 Millionen Stück in 2020 (Baustoffe inkl. Zement) macht er 55 Prozent des gesamten deutschen Papiersackmarkts aus. Geringfügige Schwankungen auf dem Markt sind nach Angaben der Befragten auf saisonale Ursachen zurückzuführen – in den kalten Wintermonaten wird weniger gebaut als im Frühjahr bis Herbst. Grundsätzlich hängen Bauinvestitionen stark mit der Wirtschaftskonjunktur zusammen. Im Corona-Jahr gab es jedoch eine besondere Situation. Der private Wohnungsbau (insbesondere im Estrichbereich und Innenausbau) stieg 2020 über 10 Prozent an.⁷ Die Pandemie hat sich positiv auf die Nachfrage nach Papiersäcken ausgewirkt, unter anderem durch einen Boom im Do-it-yourself-Bereich. Die Branchenvertreter haben aufgrund dieser verschiedenen Faktoren im vergangenen Jahr einen enormen Anstieg bei den Baustoffen (+15,1 Prozent) und beim Zement (+16,5 Prozent) verzeichnet. Auch in diesem Jahr erwarten sie, das Niveau zu halten oder sogar zu steigern.

Differenzierung über Funktionalität

Die Branchenvertreter sehen sich mit ihrem Produktangebot für Baustoffe bestens auf dem Markt positioniert. Da Baustoffe sich qualitativ und anwendungstechnisch immer ähnlicher werden, ist für die Hersteller eine Differenzierung über die Funktionen der Verpackung immer wichtiger. Neben dem Preis legen die Baustoffproduzenten nach Angaben der Befragten besonderen Wert auf die Staubfreiheit, die Lagerdauer und den Feuchtigkeitsschutz ihrer Verpackungen (je 2,3⁸), dicht gefolgt von der einfachen Handhabung (2,6), der Abfüllgeschwindigkeit (3) und der Recyclingfähigkeit (3,5).



Baustoffe sind ein wichtiger Absatzmarkt für die deutsche Papiersackindustrie.

⁷ <https://www.zdb.de/baukonjunktur/konjunkturprognose-2020>, besucht am 12.3.2021

⁸ Bewertung inklusive der nachfolgenden Zahlen anhand einer Punkteskala von 1 (extrem wichtig) bis 10 (extrem unwichtig)

Entwicklungen und Trends im Baustoffsegment

Die Branchenvertreter geben an, dass ihre Kunden absolute Termintreue erwarten und hohe Anforderungen an die Qualität und den Produktschutz stellen. Neben den oben genannten wichtigen Funktionen wie Lagerdauer, Staubfreiheit und Feuchtigkeitsschutz zeigt sich auch ein Trend hin zu kleineren Gebinden anstelle der standardmäßigen 25 kg-Säcke. Hieraus könnten sich mengenmäßig steigende Absatzzahlen ergeben. Auch zieht das Thema Nachhaltigkeit nach Angaben der Befragten in den Baustoffmarkt ein. Neben der Recyclingfähigkeit der Verpackung werden vermehrt auch Lösungen angefragt, die mit einem Anteil recycelter Rohstoffe und bio-basierter Barrieren hergestellt werden. Auf Grundlage dieser Entwicklungen und der neuen Gesetzgebungen und Vorschriften wie der Plastiksteuer, den Bestimmungen zur Reduzierung von Einwegplastik und dem Kreislaufwirtschaftsgesetz erwarten die deutschen Papiersackhersteller zum einen, dass ihr Geschäft künftig noch viel beratungsintensiver wird. Die Vielzahl neuer Materialien, Konstruktionen und Anwendungsfälle muss vor dem Hintergrund der EU-Gesetzgebung und den individuellen Produktanforderungen bewertet und erklärt werden. Zum anderen gehen sie davon aus, dass Papiersäcke als nachhaltige Lösung weiterhin an Fahrt gewinnen und die Kunden zunehmend Bereitschaft zeigen werden, mehr Geld für nachhaltige Lösungen auszugeben, weil sich die Verwendung einer nachhaltigen Verpackung auch positiv auf das Image des Baustoffherstellers auswirken kann.

Exkurs: DIY – Baustoffsäcke fürs Heimwerken

Die DIY-Märkte treiben nach Ansicht der GemPSI-Mitglieder die zunehmende Relevanz der Nachhaltigkeit bei den Baustoffsäcken voran: Die Kunden achten darauf, Verpackungen aus nachwachsenden und auch recycelten Rohstoffen zu verwenden, die gut zu recyceln sind. Ansonsten stehen bei den Heimwerkern nach wie vor staubfreie und saubere Verpackungen hoch im Kurs. Hierfür greifen die Baustoffhersteller zu Papiersäcken mit verschweißbaren Ventilen. Darüber hinaus ist die Bedruckbarkeit noch wichtiger als im Profi-Segment, damit sich der Baustoffsack im Baumarkt-Regal von seinen Mitbewerbern abheben kann. Auch die einfache Handhabung spielt eine Rolle: So zeigt sich auch im DIY-Markt der Trend zu kleineren Gebinden sowie zu Gebinden mit Trage- und/oder Öffnungssystemen.



Verschweißbare Ventile sorgen für Staubfreiheit.

Erwartungen an die Zukunft des Baustoffmarkts

In den nächsten fünf bis zehn Jahren erwarten die deutschen Papiersackhersteller eine gleichbleibende Nachfrage, allerdings mit etwas anderen Vorzeichen. Vor dem Hintergrund der EU-Klimapolitik, bis 2030 zwischen 40 bis 55 Prozent der Treibhausgasemissionen gegenüber 1990 zu reduzieren, wird künftig die Nachfrage nach CO₂-Neutralität bei der Verpackungswahl und den Lieferketten zunehmen und zunehmend gefordert. Insbesondere die Zementindustrie sieht einen großen Handlungsbedarf bei der Emissions-Reduzierung, da sie für 6 bis 8 Prozent der globalen CO₂-Emissionen verantwortlich ist⁹. Dazu können unter anderem die Reduzierung von Kunststoff in der Verpackung bis hin zu plastikfreien Verpackungen, zum Beispiel durch den Einsatz bio-basierter Barrieren beitragen. Auch wird künftig eine 100-prozentige Kreislaufwirtschaft angestrebt. Dazu gehört auch die Klärung, wo recycelte Rohstoffe sinnvoll und werthaltig eingesetzt werden können, und an welchen Stellen der Einsatz von Frischfaser sinnvoll ist. Die Verwendung von Frischfasern wird in der Papiersackindustrie immer eine wichtige Rolle spielen, da die Stoffströme für recycelte Papiere ohne die Zugabe von frischen Papierfasern zusammenbrechen würden. Ein weiterer Trend, den die Branchenvertreter im Baustoffsegment kommen sehen, ist eine Zunahme von kleinen Gebinden. Denn die Chancen steigen, dass durch die Gleichberechtigung am Bau künftig mehr Frauen dort arbeiten werden.



⁹ https://www.zkg.de/en/artikel/zkg_Cement_industry_challenges_in_the_new_decade_3612674.html, besucht am 1.3.2021

Perspektiven bis 2030

Die deutschen Papiersackhersteller verfolgen im Baustoffsegment in erster Linie das Ziel, die Absätze auf einem hohen Niveau zu halten. Sie erkennen ihre Chancen darin, innovative Produkte auf den Markt zu bringen, die einen Mehrwert für Lieferanten und Kunden bieten. Dabei erachten sie Optimierungen bei der Staubfreiheit beziehungsweise der Dichtigkeit der Sackkonstruktion (2)¹⁰, am Preis (2,2) sowie in Hinblick auf eine längere Lagerdauer (2,5), eine schnellere Abfüllung, auf die Recyclingfähigkeit (je 2,8) und zur Steigerung der Feuchtigkeitsresistenz der Säcke (3) als besonders wichtig. Auch in der Verbesserung der Nachhaltigkeit in der gesamten Lieferkette (3,2) sehen die Befragten Handlungsbedarf. Unter anderem wollen sie dies durch Reduktion des Plastikanteils im Papiersack sicherstellen, indem sie sich als Vorreiter im Einsatz von Bio-Barrieren etablieren. Ebenso planen sie, die Restentleerung ihrer Produkte zu verbessern und CO₂-Emissionen noch weiter zu reduzieren. Ein weiteres Augenmerk liegt auf der Vereinfachung der Handhabung für die Endnutzer (3,3) und optimierten Marketing- und Kennzeichnungsoptionen (3,83). Hierfür wurden bereits neue Maschinen angeschafft, die die Herstellung von kleineren Säcken mit vielfältigen Trage- und Aufreißmöglichkeiten ermöglichen. Neben der Arbeit an Produktinnovationen, wollen die deutschen Papiersackhersteller die Bekanntheit ihrer bereits existierenden leistungsstarken Produkte weiter steigern – durch Kommunikationsaktivitäten und eine umfangreiche Beratung ihrer Kunden und der Fachöffentlichkeit. Denn mit steigender Komplexität der Verpackung und aufgrund fehlender Standards zur Bewertung der Nachhaltigkeit einer Verpackung, wird auch der Erklärungsbedarf weiter steigen.



Die deutsche Papiersackindustrie strebt Verbesserungen bei der Handhabung von Papiersäcken an.

¹⁰ Bewertung inklusive der nachfolgenden Zahlen anhand einer Punkteskala von 1 (extrem wichtig) bis 10 (extrem unwichtig)

Methodik

Die Zusammenstellung der Inhalte erfolgte mithilfe eines Fragebogens an die Mitglieder der Gemeinschaft Papiersackindustrie e.V. (GemPSI) und durch Desktop-Research anhand relevanter Publikationen Dritter.

Impressum

Herausgeber
Gemeinschaft Papiersackindustrie e. V.
Geschäftsstelle:
Große Friedberger Straße 44-46
60313 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0) 69 90 02 57 52
Fax +49 (0) 69 29 65 32

Stand: März 2021



GemPSI

Gemeinschaft
Papiersackindustrie e.V.